Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 7

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Korrespondenzen.

Luzern. — Gbietwil. — Auch hier weit hinten im Hinterland tut man dennoch das Seine zur Hebung der Volksbildung. So wird diesen Sommer ein neues Schulhaus erstellt und zwar ein stattlicher Bau, kostet er doch mehr denn Fr. 50,000. Gewiß eine Leistung für eine ärmere, mit großen Steuern belastete Gemeinde, die vor kaum 15 Jahren eine schöne neue Kirche baute und schon bezahlt hat.

Somny. Dem gedruckten "Jahresbericht" über die gewerbliche

Fortbildungsschule sei bankend folgendes entlehnt:

1. Schülerzahl: 63
2. Nicht-Kantonsbürger: 17
3. Ortsbürger: 27
4. Vertretene Berufsarten: 26

5. Schulbesuche: 14

Der geführte statistische Nachweis (6 + 6 + 1) ergibt aber bloß 13, was übrigens natürlich ein Mißgriff von Setzer Paulus (der muß immer herhalten: Paulus) ist.

6. 3/8 der Schulzeit vor dem Nachtessen. 7. Disziplin: sehr gut und befriedigend.

8. Rudvergütung von Zeichnungsmaterialien und Heften in jenen Fächern, in denen die Schüler die erste Fleißnote — sofern auch I. Disz ziplinnote — hatten. Das geschah als Unsporn und erprobte sich scheints.

9. Leitung. Die Oberleitung hat der Handwerker= und Gewerbeverein Schwhz unter Mitwirkung des titl. Gemeinderates und der löbl.

Bürgergesellschaft Schwyz.

10. Als Lehrer wirkten die B.B. Boos und J. Schönbächler.

Der Bericht schließt mit dem taktvollen Worte: "Wir werden stetsfort bestrebt sein, die Anstalt unseren Verhältnissen entspreschend zu erhalten und die berufliche Ausbildung unserer Jugend mit und neben der Werkstätte so viel möglich zu fördern, ohne dabei die Pflege des religiös-sittlichen Lebens der Schüler

außer acht zu laffen." Schon gefagt!

— Einsiedeln. An der Benediktions-Feier Sr. Gnaden des Hockwst. Abtes Columban in Einsiedeln gaben die Zöglinge der Stiftssichule eine musikalische Unterhaltung zum Besten, die allgemein als brillant bezeichnet worden. Rr. 1 betitelte sich Ouverture zu "Rienzi" von R. Wagner. Rr. 2 war ein poetischer Glückwunsch der Stiftsschule, gedichtet von Dr. P. Albert Ruhn, dem erprobten Freunde der schönen Künste par excellence, gesprochen von Studiosus Karl Schmucki. Rr. 3 ein Festgesang und Nr. 4 Musikalisch-lyrische Sprünge, Duett sur Sopran und Alt und kleines Orchester, gestossen aus der Feder von P. Joseph Staub und in Noten gesetzt von P. Bassilius Breitenbach, ernteten inhaltlich und musikalisch die hohe Anerkennung aller Sachverständigen.

Speziell der "Festgesang" ist ein geistreicher Gruß an den neuen Abt, als den seinen, verständnisvollen Kenner der modernsten Wissenschaften, der Physik und Elektrotechnik. Darum das sinnige Soloquartett. "Licht und Rlang die Wappenschilde, Die den Reugeweihten schmuden, Und wie holde himmelsmächte Mit Bertrauen uns beglücken."

Und hierauf der jubelnde Chor in harmonischer Fulle:

"Beil bem Lichte, daß es leuchte, Immer heller: uns zu lehren. Beil dem Klange, daß es klinge Immer reiner: Gott zu Ehren."

Abschließend rückte noch die Ouverture zu "Hans Heiling" vons Marschner ins Feld, und ich verließ nach einem Stündchen reinen und hohen Genusses die stillen Klosterräume wieder. Wahrlich, unter dem Krummstab gedeiht die edelste Bildung, nämlich die von Geist und Herz.

Drum auch von uns P. Joseph's schönes und wahres Wort:

"Du lieber Gott im Himmel droben Mit frohem Danke wir dich loben. Und bitten dich zu dieser Stunde Recht inniglich aus Herzensgrunde: Den du in Gnade heut geweiht, Erhalte ihn recht lange Zeit!"

Ad multos annos der Schule und dem Abte!

S.

Obwaldens Schulfondrechnung erweist Fr. 11,499. 22 Rp. Einnahmen und ebensoviel Ausgaben. Dieser saubere Ausgleich sindet, soweit ich mich informierte, ohne Erhebung einer Schulsteuer statt.

Unter den Einnahmen figuriert auch ein Posten von Franken 300-"Ertrag des kantonalen Lehrmittelverlages", dem eine bez. Ausgabe von Fr. 72 gegenüber steht. Ein packender Beleg zu Gunsten der schwyzerischen Lehrerpostulate.

Der technische Zeichnungsunterricht verursachte eine Ausgabe von Fr. 2638 65 Rp., wovon der Zeichnungslehrer, der für den bez. Unterricht im ganzen Kantone angestellt ist, Fr. 2500 bezieht.

Un Lehramtskandidaten werden Fr. 1250 verabfolgt, mahrend

ber Schulinspektor mit Fr. 500 honoriert wird.

Aus Naturalienkabinet und an das chemische Laboratorium floßen Fr. 682. 90 Rp., während sämtliche Professoren des Gym=nasiums und Lyzeums mit Fr. 4000 befriedigt wurden.

Aus dem Reingewinn des Salzregals gab ber Ranton ans

Schulmefen Fr. 7256. 76 Rp.

Über die Diskuffion, die der Schulbericht im Kantonsrate hervorrief, in Heft 8 einige Worte Dieselbe ist vielfach sehr zeitgemäß, durchwegs aber belehrend und gradaus.

Glarus. Sek.-Lehrer Jos. Müller in Näfels hielt an der Bersammlung des ktl. historischen Vereins einen mit großem Beisall aufzgenommenen Vortrag über Oberst Kaspar Gallati, der 1535 in Näfels zur Welt kam, wiederholt gegen die Hugenotten kämpste, von König heinrich III. den Adelstitel erhielt, 1580 auf eigene Faust ein Schweizerzweiment warb, 1581—1585 Tagsakungs-Abgeordneter war, später wiezber Heinrich IV. diente und 1619 als hochberühmter Kriegsheld in Parisstarb.

Appenzell. Letten Donnerstag den 12. März beschloß der h. große Rat mit 25 Stimmen gegen 18 Einführung der obligatorischen Fortzbildungsschule. Dieselbe erstreckt sich nach absolvierter 6. Primarklasse und 2 Jahre Ergänzungsschule auf 3 Jahre bis zum 18. Altersjahr, je in den Monaten 1. Nov. dis Mitte März wöchentlich 4 Stunden. Die bisherige Retrutenschule fällt successive weg. Das wäre wieder ein Schritt zum Bessern.

St. Gallen. In Dr 6 der "Bad. Blatter" fpricht fich ein Ginfen= der aus der Spezialkonferenz Goffau unzufrieden über die ergangene Statutenrevision der kantonalen Unterftühungskaffe der Boltsichullehrer aus. Da das lette amtliche Schulblatt auf nachste Rummer eine fachmännische Begründung diefer Materie in Aussicht gestellt hat, wird ce am besten sein, dieselbe abzuwarten, bevor ein Urteil abgegeben wird. Dagegen möchte ein Bergleich mit einer Renten= und Lebensversicherung für manchen herrn Rollegen nicht ohne Interesse fein. Mit ca. 100 Fr. Jahresprämie fann sich ein 20 jähriger Lehrer bei einer foliden Rentenanstalt - vor mir liegt der Tarif der von gemeinnutigen Gesellichaften gegründeten und auf Begenseitigkeit beruhenden schweiz. Sterbe und Alterstaffe - eine im 60. Jahr beginnende jährliche Rente von 1000 Fr. sichern. 600 Fr. Pension kamen also auf ca. 60 Fr. zu steben. Dabei ift aber nicht zu vergeffen, daß die Lehrerpenfionstaffe von einer ordentlichen Brozentzahl von Lehrern beansprucht werden muß, bevor das Alter 60 bezw. 65 erreicht wird, und daß auch Witwen und Baifen ein Anrecht auf dieselbe haben, mahrend die Rentenanstalt bei vorheriger Invalidität oder Tod nichts leistet. Gegen die finanziellen Folgen eines Todesfalles besteht nun auch die Lebensversicherung, und nach meiner Unficht sollte fein Lehrer derselben ferne bleiben oder aus Mangel an Einkommen fern bleiben müssen. Laut Bericht des eidg. Bersicherungsamtes und nach dem in dieser Combination billigften Tarife der "London Union" (gegr. 1714) kann sich der 20 jährige mit 98 Fr. Jahrprämie auf das 60. Altersjahr eine Summe von 5000 Fr. fichern, die auch sosort bei vorherigem Tode ausbezahlt wird. Diese Zahlen beweisen, daß man fich mit der Lebensversicherung auch helfen tann, nicht aber, daß fie 2-3 mal fo viel leiftet, als unfere Benfionstaffe und gang besonders nicht, wenn man bedenkt, daß in unserm Kanton die Großjahl der Gemeinden gang oder teilweise für den Benfionsbeitrag auftommen, mahrend fie für Berbindlichkeiten an andere Berficherungs= Institute, und waren sie noch fo folid, wohl schwerlich zu haben waren. X. B., Lehrer.

Margau. Die landwirtschaftliche Winterschule in Brugg zählte abgelaufenes Semester 84 Schüler, von denen 53 der ersten und 31 der zweiten Klasse angehörten. Sie verteilten sich auf 9 Kantone. Im Konvitt waren 79 Schüler. Das Kostgeld per Schüler betrug Fr. 1. 40, woran der Staat für Aargauische Schüler 50% beitrug. Diesselbe Leistung übernahmen außer 70 Fr. Schulgeld einige Konkordatstantone in Form von Stipendien, so daß wohl die meisten Zöglinge nur 70 Rv. Auslagen hatten.